

Foto: Michael Tillmann



Mögest du immer
Wind unter
deinen Flügeln haben
und einen
sicheren Platz
zum Landen
und zum Ausruhen.

Impressum: Der Brief ist ein Informationsblatt der Pfarren Außer- und Innervillgraten
Mitarbeit und Gestaltung: das Pfarrbrief- und Redaktionsteam
Tel. 0650 5995068, E-Mail: pfarre.innervillgraten@dibk.at; pfarre.ausservillgraten@dibk.at
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarre Innervillgraten, 9932 Innervillgraten Nr. 72
Kontakt: Pfarramt Innervillgraten, Tel. 04843-5306

An einen Haushalt

Gemeinsam
auf dem
Weg ...

Postgebühr bar bezahlt



PFARRBRIEF

des Seelsorgeraum Hochpustertal
07/2026



Sommer 2026 – Das Leben feiern

Ein großartiges Fest eröffnet den Monat Juli: Gleich am **2. Juli** läutet „**Mariä Heimsuchung**“ den Sommer mit einer Geschichte ein, die voller Begeisterung und echter Lebensfreude steckt.

Wenn wir heute das Wort „**Heimsuchung**“ hören, zucken wir vielleicht erst einmal zusammen. Das klingt nach Unwetter, Schicksalsschlägen oder schwerer Krankheit, von der jemand „heimgesucht“ wird. Aber dieses Fest dreht das Wort komplett um. Es erzählt nicht von einer Plage, sondern von einem der schönsten *Besuche*, die in der Bibel stehen.

Der Funke springt über

Die Sache war so: Die junge Maria hat gerade die Botschaft des Engels empfangen, dass sie die Mutter des Sohnes Gottes sein wird. Da hält es sie nicht mehr daheim. Sie macht sich schnurstracks auf den 120 km weiten, steilen Weg hinauf ins Bergland von Judäa zu ihrer Verwandten Elisabeth. Zwei Frauen aus verschiedenen Generationen – und beide tragen neues Leben unter dem Herzen.

Als Maria zur Tür hereintritt und Elisabeth grüßt, springt sofort der Funke über. Beim Klang der Stimme Mariens hüpfte das ungeborene Kind voll Freude im Schoß der Elisabeth. Und Elisabeth hält nicht an sich, sie ruft Maria voll Begeisterung entgegen: „*Gesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes! Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?*“ – jene Worte, die in unser „Gegrüßet seist Du, Maria“ Eingang gefunden haben. Maria antwortet ebenso von Herzen und bricht in Jubel aus: Sie singt das *Magnifikat*, das zum Urgesang christlichen Lobpreises geworden ist.

Leben heißt Begegnung

Der jüdische Schriftsteller und Philosoph Martin Buber (1878 – 1965) hat das einmal auf den Punkt gebracht:

„Alles echte Leben ist Begegnung.“

Jeder, der bei uns in den Bergen lebt, weiß, was das bedeutet. Das Leben findet nicht statt, wenn wir uns hinter den eigenen vier Wänden verbarrikadieren. Wir werden erst dort wirklich lebendig, wo wir aufeinander zugehen, dem Nachbarn die Hand reichen und einander in die Augen schauen.

Feiern wir den Sommer, feiern wir das Leben!

Euer Andreas Schätzle



Die Heiligen des Monats - **Anna und Joachim, die Großeltern Jesu**

Mit dem Beginn des zweiten Halbjahres 2026 starten wir eine neue Reihe in unserem Pfarrblatt: *Heilige des Monats*.

Im Juli wollen wir besonders unsere Großeltern und älteren Mitmenschen ehren. Obwohl die Kirche in diesem Monat viele wunderbare Heilige feiert – wie den hl. Apostel Thomas, den Mönchsvater Benedikt, Maria Magdalena und Birgitta von Schweden –, möchte ich in diesem Monat die Großeltern Jesu in den Mittelpunkt stellen.

Ein Engel erscheint

Joachim und Anna haben lange um ein Kind gebetet. Berühmt ist der Ort im Wadi Qelt auf dem steilen Weg zwischen Jerusalem und Jericho, wo Joachim ein Engel erschienen ist, um ihm die Empfängnis und Geburt eines Kindes anzukündigen: Maria, die spätere Mutter Jesu. Viel Freude

und Leid, Verheißung und Erfüllung liegen in der Geschichte dieser Familie. Sie bringt uns nahe, wie wichtig Großeltern in unserem Leben sind.

Die Kirche widmet Euch, lieben Omas und Opas, einen eigenen *Welttag der Großeltern* am 26. Juli. Papst Franziskus sagte dazu:



„Der Herr kennt alle unsere Leiden in dieser Zeit. Er ist denen nahe, die die schmerzliche Erfahrung machen, beiseitegeschoben zu werden; unsere Einsamkeit ist ihm nicht gleichgültig. Der Überlieferung nach wurde der heilige Joachim von seiner Gemeinschaft verstoßen, weil er keine Kinder hatte; sein Leben wurde – wie das seiner Gattin Anna – als nutzlos angesehen. Aber der Herr schickte ihm einen Engel, um ihn zu trösten. Giotto scheint in einem seiner berühmten Fresken diese Begebenheit nachts anzusiedeln, in einer jener vielen schlaflosen Nächte voller Erinnerungen, Sorgen und Wünsche, die auch viele von uns aus eigener Erfahrung gut kennen.“

Ein offenes Ohr für unsere Sorgen

Anna und Joachim kennen die Nöte einer Familie, die Herausforderungen und Sorgen des Lebens. Wie gut ist es, wenn wir Großeltern haben, die ein offenes Ohr für unsere Anliegen haben.

In Österreich gibt es in manchen Kirchen die Tradition, dass eine Leiter oder Stiege zu einer lebensgroßen Statue der hl. Anna emporführt. Man kann diese hinaufsteigen und der Großmutter Jesu sein Anliegen direkt ins Ohr flüstern. Sie ist eine wunderbare Mutter und starke Fürsprecherin. Ich verehere sie sehr und habe schon oft ihre Hilfe erfahren.

Übrigens: In unserer Wallfahrtskirche in Kalkstein befinden sich rechts und links von der Gottesmutter Maria die Figuren der hl. Anna und des hl. Joachim – vielleicht der perfekte Ansporn für uns zu einer sommerlichen Wallfahrt nach Maria Schnee in Kalkstein!

Hl. Anna, bitte für uns!

Hl. Joachim, bitte für uns!

Ihr Eltern der Gottesmutter Maria, bittet für uns!

Ihr Großeltern Jesu, bittet für uns!

Andreas Schätzle

Gebetsanliegen des Hl. Vaters für Juli 2026

Wir beten um Respekt und die Verteidigung des menschlichen Lebens in jedem seiner Abschnitte, indem es als Gabe Gottes angesehen wird.



Messbestellung – ZUSÄTZLICHE Möglichkeit

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinden und Filialkirchen!

In diesem Pfarrbrief findet Ihr erstmals ein Formular für die Bestellung von Messstipendien. Solche Formulare liegen ab jetzt auch bei den Schriftenständen unserer Kirchen und in den Pfarrbüros auf. Damit möchten wir Euch eine **ZUSÄTZLICHE Möglichkeit** geben, um Messen zu „bestellen“. Füllt hierzu einfach das Formular aus und werft es in die Briefkästen bei den Pfarrbüros in Innervillgraten oder Sillian ein. **Den Betrag könnt Ihr gerne im Kuvert beilegen oder wie schon immer, in Inner- und Ausservillgraten, in den Raiffeisenbanken einzahlen.**

Wie bisher ist es natürlich möglich, Hl. Messen während der Öffnungszeiten der Pfarrbüros direkt vor Ort zu bestellen oder dies auch per Mail zu tun (pfarre.sillian@dibk.at bzw. pfarre.innervillgraten@dibk.at oder pfarre.ausservillgraten@dibk.at).

!! Natürlich können Sie die Messen weiterhin wie gewohnt bestellen – wie Sie es immer gemacht haben !!

Wir hoffen, mit dieser neuen zusätzlichen Möglichkeit die Bestellung der Messen noch weiter zu vereinfachen und zu erleichtern. Für Rückmeldungen sind wir dankbar!

Euer Team vom SR Hochpustertal

SEELSORGERAUM HOCHPUSTERTAL

Formular für Messbestellungen

Messintention für/als:

.....

Ewiges Licht:

Wunschort:

- | | |
|---|---|
| ☐ Pfarrkirche Sillian | ☐ Kirche Arnbach |
| ☐ Heinfels/St. Peter | ☐ Heinfels/St. Anton |
| ☐ Pfarrkirche Tessenberg | ☐ Pfarrkirche Außervillgraten |
| ☐ Pfarrkirche Innervillgraten | ☐ Filialkirche Kalkstein |

Wunschtermin:

Alternativ Termin:

(Achtung: Für Kuverts die nach dem 15. eines Monats eingeworfen werden, kann nicht garantiert werden, dass sie für das Folgemonat noch berücksichtigt werden können.)

Name:

Tel.-Nr. für Rückfragen:

Bitte das ausgefüllte Formular inklusive des Intentionsbetrages in den Briefumschlag legen und in den Briefkasten des Pfarrbüros einwerfen. Überzähliges Geld wird als Spende verwendet.
 Vergelt's Gott!

Die Geschichte eines Altars in bewegten Bildern

Die **Kirche St. Korbinian in Osttirol** mit drei mittelalterlichen Altären zählt zu den wertvollsten spätgotischen Kirchen Tirols. Seit kurzem gibt ein animierter Kurzfilm Einblick in die Geschichte des berühmten Magdalenen-Altars. Dieser wurde im Rahmen der heurigen Längen Nacht der Kirchen auch auf Burg Heinfels präsentiert.

Die erste Etappe des Bergpilgerweges „Hoch und Heilig“ führt von Lavant nach St. Korbinian. 21 Kilometer und rund 800 Höhenmeter, auf denen man sich über eine neue Attraktion am Ziel freuen kann. Die Filialkirche St. Korbinian in Thal (Seelsorgeraum Assling) zählt mit ihren spätgotischen Fresken und den drei Flügelaltären ohnehin zu den kulturhistorischen Juwelen Osttirols. Nun sorgt ein EU-gefördertes Interreg-Projekt für noch mehr Einblicke in die Geschichte des sog. „Magdalenenaltars“.

Geschichte wird lebendig

Seit kurzem ist in der Kirche ein animierter Kurzfilm mit dem Titel „Maria Magdalena – Ein Altar wird lebendig“ abrufbar. Ein bedeutender Mehrwert für Pilger:innen und Interessierte, die sich nun auch ohne Führung und Anmeldung über den Altar informieren können. Denn außerhalb der Gottesdienstzeiten ist der Zugang zur Kirche durch eine Glastür geschützt. Auf dieser finden sich die QR-Codes für den Kurzfilm in deutscher und italienischer Sprache.

Kurzfilm übers Smartphone

„Mit dieser neuen Erlebnisstation wird ein weiterer Schritt gesetzt, um Osttirols religiöses und kulturelles Erbe einem breiten Publikum zeitgemäß zugänglich zu machen“, erklärt Monika Reindl, Leiterin des Bildungshauses Osttirol: Pilgernde und Interessierte können den Kurzfilm direkt vor Ort über ihr Smartphone abrufen und so in die bewegte Geschichte des Altars sowie der Figur der Maria Magdalena eintauchen.

Damit sei die erste, auch für Familien mit Kindern geeignete Teilstrecke des Bergpilgerweges um ein generationenübergreifendes Angebot reicher.

Die Kirche St. Korbinian wurde 1468 eingeweiht. Eine Besichtigung der Kirche kann telefonisch mit Pfarrkoordinatorin Christa Czopak vereinbart werden, Tel. 0681/204 24 350.

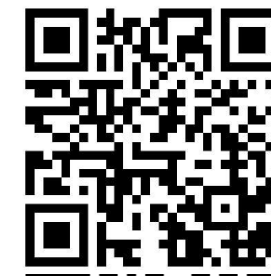
Walter Hölbling



Foto Peter Leiter



Kurzfilm



Kinospot

Gott Menschen

Irgendeine Hoffnung ist immer

Wir müssen hoffen, sagt Ali. Er lebt in Gaza-Stadt. Genauer gesagt: er überlebt in Gaza-Stadt. Ali hat alles verloren, was sein Leben ausmachte. Seine Wohnung, seine Frau, zwei seiner Kinder. Das dritte Kind lebt bei der Tante ein Dorf weiter weg. Dort ist es vielleicht sicher vor immer neuen Granaten. Ali sitzt auf einem Hügel aus Trümmern und erzählt. Ein Kameramann und ein Reporter sind bei ihm. Alis ganzer Körper ist Trauer. Er wirkt grau, die Haare sind voller Staub, die Hände haben blutige Schrammen. Ali hat Essen gesucht. Gefunden hat er nichts.

Wir müssen hoffen, sagt Ali. Er hat nichts mehr als seine Hoffnung. Sie ersetzt ihm Brot und Verstorbene. Worauf er hofft, sagt er nicht. Wohl auf das, was wir Leben nennen. Heute hat Ali Glück. Ein Freund kommt aus dem Nachbarort, bringt ihm etwas zu essen. Der Freund setzt sich zu Ali. Zwei auf Trümmern, die hoffen. Weil Gott Hoffnung ist, sagt Ali. Niemand kann leben, ohne zu hoffen. Auf Gott und Menschen. Irgendeine Hoffnung ist immer. Nach jeder Enttäuschung, in jedem Schmerz. Bis sich eine erfüllt.

Michael Becker



Stefanie Kolb

Zeit.signale:

Hotspots des Glaubens

Urlaubszeit ist Kirchenzeit. Denn Kirchen – vor allem natürlich die großen, bau- und kunstgeschichtlich bedeutsamen – sind touristische Hotspots: Orte, die viele Menschen anziehen. Ich kenne das von mir selbst: Komme ich in einen mir bis dahin unbekannten Ort, „muss“ ich die Kirche des Ortes aufsuchen; wenn es dort „zu viele“ gibt, (Anmerkung 1: Ein Zuviel an Kirchen kann es eigentlich nicht geben), besuchen ich zumindest die „bedeutenden“ (Anmerkung 2: jede Kirche ist bedeutsam). Mich fasziniert zu sehen, wie Menschen früherer Zeiten und anderer Regionen ihrem Glauben Ausdruck verliehen haben und immer noch Ausdruck verleihen (Anmerkung 3: Kirchen sind keine Museen). Ich finde das legitim, aber:

Kirchen sind zuallererst keine touristischen Hotspots, sondern Hotspots des Glaubens. Ich erinnere mich an einen Cartoon des Karikaturisten Thomas Pläßmann: Ein Mensch kniet in einer Kirchenbank und betet, um ihn herum eine Vielzahl von Touristen, die fotografieren und sich gegenseitig lebhaft auf die sie umgebende Schönheit aufmerksam machen. Und der Beter fragt die Touristen ganz verschämt: Störe ich Sie? Ein Cartoon, bei dem mir das Lachen im Hals stecken bleibt. Weil seine Aussage so nah an der Realität ist. Ich denke, dass diese Realität auch die Ursache dafür ist, dass in den großen, von vielen Touristen besuchten Kirchen es immer häufiger einen Bereich gibt, der ausdrücklich den Betenden vorbehalten ist. Es ist erfreulich, dass – soweit ich das beurteilen kann – von den Touristen darauf

Rücksicht genommen wird. Obwohl: Sich darüber zu freuen, dass in einer Kirche Rücksicht auf Betenden genommen wird ... befremdlich. Auf der anderen Seite: Wer weiß schon, ob nicht für manchen Touristen beim Besuch einer Kirche aus dem Sightseeing eine Gottesbegegnung, eine Glaubenserfahrung wird. Der Geist weht, wo er will ... Die Beobachtung, dass Kirchen Hotspots des Glaubens sind und Schaufenster in eine andere Wirklichkeit, führt noch zu einer ganz anderen Konsequenz, die auch fernab von allen Touristenströmen zentrale Bedeutung hat: Die Institution Kirche und die Gemeinden müssen alles dafür tun, dass ihre Kirchen erhalten bleiben und möglichst oft geöffnet sind. Ein Hotspot in seiner ursprünglichen technischen Bedeutung ist ja ein Zugangspunkt, der anderen Geräten Internetzugang ermöglicht. Das gilt auch für Kirchen: Zugangspunkte, die Menschen Glaubenszugang ermöglichen. Ich kenne das Argument: da es immer weniger Gläubige gibt, können die Institutionen sich nicht mehr alle Kirchen leisten, doch immer weniger Kirchen werden den Glaubensschwund sicherlich nicht stoppen. Ich befürchte eher eine unheilvolle Kettenreaktion: Immer weniger Gläubige führen zu weniger Kirchen; weniger Kirchen führen zu noch weniger Glauben und so weiter, und so weiter. Deshalb, liebe Christinnen und Christen: Geht in eure Kirchen, feiert dort, betet, begegnet euch, ruht euch aus, seid da – Gott ist es auch.

Michael Tillmann

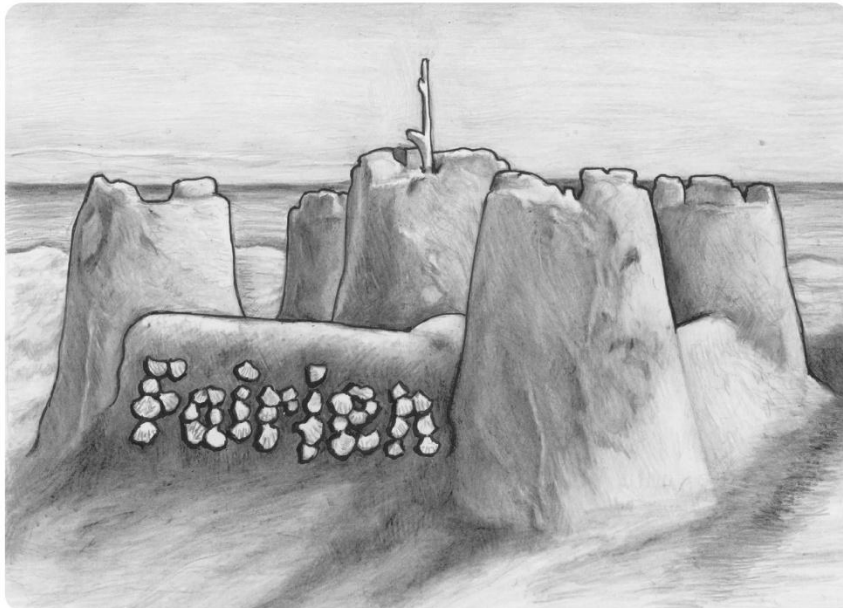
Fairien

Nur eine kleine Vokalverschiebung und das Denken um Urlaub und Reise, um Erholung und Entspannung gewinnt einen zusätzlichen, ganz anderen Aspekt. Auch wenn Ferien, auch wenn der Urlaub möglichst frei von Zwängen sein sollen, findet beides nicht im luftleeren Raum statt. Was bedeutet das?

Viele Orte in der Welt können nicht mehr aufgesucht werden, weil es schlichtweg zu gefährlich ist. Tausende von Touristen haben das im März erfahren müssen, als sie eine Zeit lang im Nahen Osten, also in einem Kriegsgebiet, festsaßen. Hinzu kommen viele Orte, an die zu reisen,

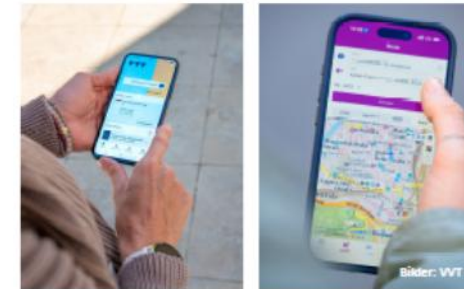
fragwürdig ist – Staaten, in denen die Menschenrechte nicht viel gelten. Was ebenso schwer wiegt: Auch wenn sich viele noch Urlaub leisten können, die Welt kann ihn sich nicht mehr leisten. Zumindest nicht so, wie Tourismus heute aussieht. Mit einer ungeheuren Ressourcenverschwendung und großen ökologischen Nachteilen.

Fairien – das bedeutet: wenn ich reise, denke ich an meine eigene Sicherheit. Bedenke, was es für die Menschen bedeutet, zu denen ich reise. Und achte darauf, dass Klima und Umwelt möglichst wenig geschädigt werden.



John Blankers

VVT App Schulung



Die VVT App Schulungen sind ein **kostenloses Schulungsangebot für alle**, die die VVT Apps kennenlernen und anwenden möchten. Im Fokus stehen dabei die Apps "VVT Tickets" und der Routenplaner "Smartride". Das niederschwellige Angebot wird im Rahmen der Initiative VVT Campus des Verkehrsverbund Tirol finanziert und durch das Katholische Bildungswerk abgewickelt.

Digital mobil in ganz Tirol!

Mittwoch, 08.07.2026
08:30-10:30 Uhr Marktgemeinde Sillian
Sillian 86, 9920 Sillian

**NUR mit
ANMELDUNG!**
max. 15 Personen

Mitzubringen:

- aufgeladenes Handy, Internetverbindung, Berechtigung zum Download von Apps.
- Für Android: Google ID für Google Play Store (Konto- und Zugangsdaten)
- Für Apple: Apple ID für Apple App Store (Konto und Zugangsdaten)
- Ausreichend Speicherplatz, E-Mail Adresse und Zugang zum Postfach. Kreditkarte oder Paypal Konto zum Hinterlegen als Zahlungsmethode (kann auch später nachgeholt werden)
- Für jene, die schon in der "VVT Tickets" App registriert sind, die Zugangsdaten.

Anmeldung: info@sillian.gv.at oder 04842 6321-11

Die Teilnahme ist **KOSTENLOS!**



Katholisches Bildungswerk Sillian



ob das Christentum die Unterdrückung der Frau begünstigt?

Die Kirche entwickelt sich allmählich im Blick auf die Rolle der Frau. In den 2.000 Jahren ihrer Existenz brauchte sie eine gewisse Standhaftigkeit mit klaren Strukturen, Regeln und Werten. Dass ein Umdenken in Bezug auf die Rolle der Frau dann nicht einfach ist, ist klar. Teile der traditionellen Regeln und viele Formulierungen in den biblischen Geschichten passen nicht mehr in das 21. Jahrhundert. Andererseits musste man die biblischen Texte früh erklären, um sie immer wieder auf die Gegenwart zu beziehen. Kann das heute noch funktionieren oder braucht man ein neues Konzept?



Foto: Peter Kane

Die hebräischen und griechischen Wörter für Mensch „adam“ und „anthropos“ wurden fälschlich als Mann übersetzt und trugen zur männerzentrierten Religions- und Kirchengeschichte bei. Mit diesem und unserm Erfahrungswissen müssen wir denen entgegenreten, die die Diskriminierung der Frau und Mitglieder der LGBTQIA+ community mit kirchlichen Traditionen und dem vermeintlichen Wissen um den rechten Glauben rechtfertigen. Gott hat uns Menschen nach seinem Abbild geschaffen, das heißt, er ist männlich und weiblich zugleich. Mein eigenes Bild von Gott ist durch maskuline Sprache und der Vorstellungen eines männlich Gelesenen geprägt. Mir hilft es,

Gott kein Geschlecht zuzuordnen und darüber zu reden. Wenn sich die Sprache verändert, ändert sich meine Vorstellung von Gott. Und ich glaube, das könnte ein Wendepunkt sein.

Philine S. Rieske



Liebe Pfarrgemeinde!

In unserer Pfarre wurden die „Buibm-Fahne“ und die „Frauen-Fahne“ neu restauriert. Viele kennen sie von Prozessionen und Begräbnissen – sie gehören einfach dazu und sind seit Jahrzehnten ein sichtbares Zeichen unserer Gemeinschaft.

Durch das Alter und die Nutzung im Laufe der Zeit sind Stoffe, Nähte und Verzierungen in Mitleidenschaft gezogen worden. Damit die Fahnen in würdigem Zustand erhalten bleiben, wurden sie von der Firma Fahnen Gärtner in Mittersill umfassend restauriert. Bei der „Frauen-Fahne“ wurde die Bilddarstellung auf beiden Seiten restauriert und der Grundstoff erneuert. Die „Buibm-Fahne“ wurde – mit Ausnahme des Ölbildes vollständig erneuert. Zudem wurden bei beiden Fahnen die Teile aus Messing gebürstet und lackiert.

Solche Arbeiten sind sehr aufwendig und mit entsprechenden Kosten verbunden. Die Gesamtkosten für die Restaurierung beider Fahnen betragen **13.560,00 €**

Darum bitten wir im Namen der Pfarre Außervillgraten um deine Spende. Jeder Beitrag – ob klein oder groß – hilft mit, diese Fahnen weiterhin in unserer Pfarrgeschichte zu bewahren und sie auch künftigen Generationen zeigen zu können.



Spendenmöglichkeit
Pfarrkirche Außervillgraten
IBAN: AT79 3638 6000 0001 3300
Raiffeisenkasse Villgratental

Vielen Dank für die Unterstützung!



Geburtstage Juli 2026

93 Jahre	Leiter Cäcilia, 63/2
93 Jahre	Mühlmann Theresia, WPH Sillian
87 Jahre	Hofmann Maria Magdalena, 13
75 Jahre	Bergmann Maria, 186
73 Jahre	Mühlmann Michael, 109
72 Jahre	Walder Josef, 74a
72 Jahre	Senfter Bernhard, Betreutes Wohnen Sillian
70 Jahre	Walder Franz, 25



Die Pfarre Außervillgraten gratuliert allen „Geburtstagskindern“ von ganzem Herzen und wünscht viel Gesundheit, Kraft und Gottes Segen.

*Bücher & Tee
Runde*

Das Bücherei - Team
Außervillgraten
freut sich auch euren Besuch!

Dienstags nach der hl. Messe
von 8.00 - 9.00 Uhr



Die jeweiligen Termine findet ihr im Schaukasten!

In die ewige Heimat ging uns voraus...

28.05.2026 Maria Hofmann 80 Jahre

Nur wie ein Hauch ein Menschenleben ist. Wie schnell ist es vergangen! Was wir geliebt, wird schmerzlich dann vermisst!



Geburtstage Juli 2026

96	Cäcilia Mair, I. Steinwand
95	Olga Schett, Fürter
94	Johann Gutwenger, A. Gutnigg
92	Albert Fürhapter, 50a
85	Notburga Senfter, Stauder
79	Emil Walder, 74e
78	Erich Schett, 71/2
72	Martin Steidl, 98
71	Hermann Mühlmann, 129



Die Pfarre Innervillgraten gratuliert allen „Geburtstagskindern“ von ganzem Herzen und wünscht viel Gesundheit, Kraft und Gottes Segen.

Hochzeit

Das Sakrament der EHE spendeten einander



Magdalena Walder, geb. Strasser u. Peter Paul Walder,
vlg. Schönegger am 20.06.2026
in der Pfarrkirche in Innervillgraten

Und wieder gibt es den



am Mittwoch, 08.07.2026 nach dem Gottesdienst im Gasthof Bachmann für alle, die schon etwas in die Jahre gekommen sind. Und wiederum auch an all jene die Einladung zu kommen, die das Angebot noch nicht wahrnehmen konnten und Interesse haben.

Besuchs- und Begleitdienst Innervillgraten

HEREINSPAZIERT macht eine **Sommerpause** und wünscht allen eine erholsame und schöne Zeit. Im Herbst freuen wir uns wieder auf zahlreiche Besucher.

VATER unser ...

Dein Wille geschehe ...

Wenn ich bete: Dein Wille geschehe – hab' ich dann gar nichts mehr zu wollen? Das kann wohl kaum das sein, was Jesus will. Aber er rät uns trotzdem, so zu beten.

Manchmal weiß ich gar nicht, was ich wirklich will. Manchmal will ich etwas unbedingt, und dann klappt es nicht. Und manchmal gilt nur das, was ich will – egal, wie es anderen damit geht. Dann muss ich mich unbedingt durchsetzen und denke hinterher: Das war nicht toll ...Es fällt mir nicht so leicht zu sagen:

Gottes Wille geschehe. Das kann ich nur, wenn ich vertraue, dass sein Wille wirklich gut ist und dass damit ein Stück Himmel auf die Erde kommt. Gott will Gutes für alle Menschen, für alle Tiere, die ganze Schöpfung. Auch für mich. Wenn sein Wille geschieht, haben die Gemeinheiten ein Ende. Ich bin also nicht rechtlos und hab' nichts zu sagen – im Gegenteil, es soll mir und allen anderen gut gehen, so wie es im Himmel bei Gott allen gut geht. Das ist es, worum ich beten soll. Passt!



Andrea Waghubinger

Sprechstunden und Erreichbarkeiten

Pfarrprovisor Paul Salamon

Tel.: 0676/8730 7809

E-Mail: paul.salamon@dibk.at

Sprechstunden nach Vereinbarung

Mithelfender Priester Andreas Schätzle

Tel.: 0676/8730 7876

E-Mail: andreas.schaetzle@dibk.at

Sprechstunden nach Vereinbarung

Anwesend: 6. bis 19. Juli und 27. Juli bis 2. August

SR-Leiterin Anita Webhofer

Tel.: 0676/8730 7889

E-Mail: anita.webhofer@dibk.at

SR-Koordinatorin Kathrin Reiter

Tel.: 0676/8730 7877

E-Mail: kathrin.reiter@dibk.at

SR-Jugendleiterin Lisa Senfter

Tel.: 0676/8730 7896

E-Mail: lisa.senfter@dibk.at

Öffnungszeiten Pfarrbüros

Innervillgraten - Maria Schett

Tel.: 04843/5306

Mail: pfarre.innervillgraten@dibk.at

Freitag 8-10 Uhr

Außervillgraten - Maria Schett

Tel.: 04843/5228

Mail: pfarre.ausservillgraten@dibk.at

Dienstag 8-10 Uhr